

## **13. Frühförderforum**

### **„Soziale Teilhabe im Kontext Früher Bildung“**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,  
hiermit laden wir Sie recht herzlich am

**03.03.2023 von 09:00 – 15:15 Uhr**  
**in die Franckeschen Stiftungen, Franckeplatz 1,**  
**Haus 32 und 31 (Hans-Ahrbeck-Haus)**  
**in Halle (Saale) ein.**

Anmeldeschluss ist der 18. Februar 2023. Bitte beachten Sie unsere Teilnahmebedingungen sowie unsere Hygienebestimmungen für unser 13. Frühförderforum.

Den Veranstaltungsbeitrag überweisen Sie bis bitte bis spätestens **14 Tage vor Veranstaltungsbeginn** auf folgendes Konto:

Volksbank Halle (Saale) eG  
IBAN: DE16800937840102522225  
BIC: GENODEF1HAL

Sollten Sie noch Fragen haben, können Sie uns innerhalb der Geschäftszeiten unter der Telefonnummer 0345 / 61415500 oder per E-Mail unter [ff@lebenstraum-ver-ein.de](mailto:ff@lebenstraum-ver-ein.de) erreichen.

Mit freundlichen Grüßen Ihr  
Lebenstraum-Team vom Interdisziplinäres Zentrum früher Hilfen

**09:00 – 09:20 Uhr (Niemeyer Saal)**

**Feierlicher Auftakt**

**Begrüßung:** Sascha Wentrock

*Bereichsleiter Interdisziplinäres Zentrum früher Hilfen, Lebenstraum e.V.*

**09:20 – 10:45 Uhr (Niemeyer Saal)**

**Fachvortrag**

**Thema:** Demokratische Partizipation in der Frühen Bildung: Demokratie als Bildungsstruktur und -erfahrung von Anfang an

**Referent:** Prof. Dr. Elisabeth Richter

*Professorin für Interkulturelle Soziale Arbeit an der MSH Medical School Hamburg*

Abstract:

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Inklusion und interkultureller Verständigung fordert der 16. Kinder- und Jugendbericht zum Nachdenken über Demokratiebildung in den verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe heraus.

Er regt dazu an, Demokratie nicht nur als Bildungsgegenstand, sondern darüber hinaus – und ganz wesentlich – als Bildungsstruktur und -erfahrung didaktisch in Bildungskonzepte einzubinden.

In fast allen Kindergarten-Bildungsplänen der Bundesländer ist Partizipation verankert. Die Reichweite ist allerdings sehr unterschiedlich, denn nicht immer wird Mitbestimmung in der Frühpädagogik auch gleichzeitig als demokratische Partizipation realisiert.

Der Vortrag befasst sich entsprechend mit der Frage, wie Partizipationskonzepte gestaltet sein müssen, damit sie dem Anspruch des 16. Kinder- und Jugendberichts auf strukturelle Verankerung von Demokratie gerecht werden und den Kindern alltägliche Erfahrung von Demokratie ermöglichen.

Ziel ist es zugleich, Bildungsvorstellungen für nachhaltige Inklusion und Interkulturalität zu diskutieren.

**10:45 – 11:00 Uhr**

**Pause und Raumfindung**

**11:00 – 12:30 Uhr**

**Workshop (Teil 1)**

### Workshop 1

**Thema:** Demokratische Partizipation in der Frühen Bildung: Demokratie als Bildungsstruktur und -erfahrung von Anfang an

**Referent:** Prof. Dr. Elisabeth Richter  
*Professorin für Interkulturelle Soziale Arbeit an der MSH Medical School Hamburg*

Abstract:

Bezugnehmend auf den Fachvortrag wird das Thema der Demokratischen Partizipation in der Frühen Bildung aufgegriffen. Die teilnehmenden Fachkräfte diskutieren Bildungsvorstellungen für nachhaltige Inklusion und Interkulturalität

*max. Teilnehmeranzahl: 20*

### Workshop 2

**Thema:** Frühe Hilfen – Weil es darauf ankommt, wie man startet  
Die Arbeit der Koordinationsstelle Frühe Hilfen in der Stadt Halle (Saale)

**Referentin:** Julia Franke  
*Koordinatorin Gesundheitsförderung in Kitas / Schulen*

Abstract:

In zahlreichen Studien konnte belegt werden, dass die ersten Lebensjahre eines Menschen entscheidend für das gesamte weitere Leben sind. Doch neben der Freude über das neue Leben haben sich Eltern auch mit zahlreichen Anforderungen auseinanderzusetzen, die bei fehlendem informellen Netzwerk oder Unkenntnis sozialer Hilfestrukturen oder einfach einem Übermaß an Sorgearbeiten auch in die Überlastung des Familiensystems führen können.

Ziel der Frühen Hilfen ist es, Familien von der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr ein Unterstützungsangebot zu machen, damit es eben nicht zu diesen Überforderungssituationen kommt, sondern Eltern so gestärkt werden, dass sie ihren Kindern eine sichere Beziehung und einen förderlichen Entwicklungsrahmen bieten können.

Problematisch ist, dass Eltern die Inanspruchnahme staatlicher Unterstützungsangebote häufig als stigmatisierend empfinden oder Frühe Hilfen von Familien abgefragt werden, die bereits vom staatlichen Hilfe- und Schutzsystem des Jugendamtes unterstützt aber auch überwacht werden.

Die Aufgabe der Koordinationsstelle Frühe Hilfen ist es, das präventive Hilfeangebot in der Gesellschaft zu endstigmatisieren, ein einheitliches Verständnis auch im sozialen Sektor hervorzurufen und hilfesuchenden Familien bedarfsgerecht mit Fachkräften der Frühen Hilfen zusammenzubringen.

Im Workshop sollen die bundesweit einheitlichen Ziele der Frühen Hilfen sowie die konkrete Arbeit innerhalb der Stadt Halle (Saale) vorgestellt werden und an Fallbeispielen von Bedarfsanfragen besprochen werden. Schwerpunkt werden die Fragen der Zielgruppenerreichbarkeit und des Schnittstellenmanagements im sozialen Hilfesystem sein.

*max. Teilnehmeranzahl: 20*

### Workshop 3

**Thema:** „Mitreden! Mehrsprachig aufwachsende Kinder in der Kita beim Erwerb des Deutschen unterstützen“

**Referentin:** **Maria Rogahn-Beckmann**  
*Leiterin der Servicestelle für „Interkulturelles Lernen in der Kita“ der LAMSA e.V.*

**Abstract:**

Der Workshop hat das Ziel ausgehend von der Vermittlung von Hintergrundwissen zu den Abläufen des Zweitspracherwerbs ganz konkret folgende Fragen zu beantworten:

- Wie können pädagogische Fachkräfte Kinder mit anderer Erstsprache am besten beim Erlernen des Deutschen unterstützen?
- Wie kann Mehrsprachigkeit im Kita-Alltag gefördert werden?
- Welche Dinge sollten dabei beachtet und manchmal auch vermieden werden?
- Welche Ideen und Materialien lassen sich im turbulenten Kita-Alltag unterbringen und anwenden?

Die Erfahrungen und Fragen der Teilnehmer\*innen werden aufgegriffen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten, Denkanstöße und Impulse für die Praxis entwickelt.

*max. Teilnehmeranzahl: 20*

### Workshop 4

**Thema:** „Kinder fordern uns mit ihrem Verhalten heraus – Wie können wir ihnen professionell begegnen?“

**Referentin:** **Angela Bartz**  
*Kindheitspädagogin (BA), Fortbildungsreferentin, Fachberaterin Sprach-Kitas, Systemische Beraterin (Institut für Bildungskoaching), Trainerin Haus der kleinen Forscher, Multiplikatorin „Achtung- Kinderperspektive- Mit Kindern KiTa-Qualität entwickeln“*

**Abstract:**

Der Begriff „herausforderndes Verhalten“ verweist auf eine systemische Sichtweise. Es ist nicht das Kind, das eine Auffälligkeit zeigt, sondern in der Interaktion wird das Verhalten zur Herausforderung. Das Verstehen des Kindes, seiner Verhaltensweisen und Lebenssituation ist Grundlage für jede pädagogische Handlung.

Der Workshop gibt Impulse für das Verstehen dieses Verhaltens.

Wir diskutieren im Workshop präventives Vorgehen, um mögliche Entwicklungsperspektiven für die Kindern aufzuzeigen. Wir setzen uns mit individuell ausgerichteten Handlungsstrategien, deren Anwendung und Reflexion auseinander. Das professionelle Agieren in Akutsituationen ist ebenfalls Inhalt dieses Workshops.

*max. Teilnehmeranzahl: 20*

## Workshop 5

**Thema:** „System Komplexleistungen IFF-SPZ – Ein komplexes System leicht erklärt“

**Referentin:** Frau Claudia Rupprecht - *Dipl.-Pädagogin / Sprachheilpädagogin*  
Frau Kathleen Zeun - *staatl. anerk. Physiotherapeutin*  
Frau Dr. Clara Kühn - *Psychologin*

*IFF – SPZ Halle*

Abstract:

In diesem Workshop wird das System Komplexleistung inkl. der Unterschiede zwischen heilpädagogischer Frühförderung (HFF), Interdisziplinärer Frühförderung (IFF, Komplexleistung) und sozialpädiatrischem Zentrum (SPZ) dargestellt.

Oft wird sich die Frage gestellt, welches ist der richtige Weg für entwicklungsauffällige Kinder.

Anhand von praktischen Beispielen sollen diese Fragen geklärt werden.

*max. Teilnehmeranzahl: 20*

**12:30 – 13:15 Uhr**

**Mittagspause**

**13:15 – 15:00 Uhr**

**Workshop (Teil 2)**

Es ist kein Wechsel in andere Workshops nach der Mittagspause möglich.

**15:00 – 15:15 Uhr**

**Abschluss im Niemeyer Saal**